

# Ungewollte und angebliche Schwangerschaften im Adel des 18. Jahrhunderts

Vortrag von Christina Schröder, M.A. (Bochum)  
am Montag, 29.10.2018, 16 Uhr  
im Schloss zu Münster, Raum S9



## **Ungewollte und angebliche Schwangerschaften im Adel des 18. Jahrhunderts**

Im Adel der Frühen Neuzeit kam den Nachkommen ein hoher dynastischer, familiärer und öffentlicher Stellenwert zu. Mutterschaft galt als Pflichterfüllung im Dienst der Familienlinie und Kinder symbolisierten die berechtigte Hoffnung auf deren Fortbestand. Eine Schwangerschaft bedeutete somit nach zeitgenössischer Auffassung für einen Großteil der adeligen Frauen einen erstrebenswerten Zustand.

Dennoch gab es Frauen, für die Mutterschaft keine begrüßenswerte Option darstellte und die Schwangerschaften als ungewollt eingetretenen Zustand wahrnahmen. Gleichzeitig täuschten Frauen bei zunehmendem Erwartungsdruck Schwangerschaften vor oder glaubten sich fälschlicherweise schwanger. In vertraulichen Briefwechseln tauschten sich die adeligen Damen über Fruchtbarkeit und ihre schwangeren Körper aus. Mitunter hatten tatsächliche oder angebliche Schwangerschaften reichsweite Auswirkungen bis hin zu militärischen Interventionen, wenn Dynastien auszusterben drohten.

**Vortrag von Christina Schröder, M.A. (Bochum)  
am Montag, 29.10.2018, 16 Uhr  
im Schloss zu Münster, Raum S9**

Öffentlicher Gastvortrag im Rahmen einer Lehrveranstaltung an der Universität Münster (Dr. Thomas Reich).

Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abt. Westfalen in Kooperation mit dem Seminar für Volkskunde / Europäische Ethnologie

Bildnachweis: KHM-Museumsverband, GG 8119: Erzherzogin Maria Leopoldine (1632-1649), 2. Gemahlin von Ferdinand III.; Künstler: Lorenzo Lippi